

## Schack, Adolf Friedrich von: An die Prinzessin E (1854)

1 Du lächelst hold beim Morgengruße,  
2 Als ob kein Gram auf Erden sei;  
3 Hold lächelnd schwebst mit leichtem Fuße  
4 Du abends mir im Tanz vorbei.

5 Und doch – die Schwermut ahnen alle,  
6 Die hin durch deine Seele schleicht;  
7 Denn früh den Schwamm voll bittre Galle  
8 Hat dir die arge Welt gereicht.

9 An Herzen, die verzweifelnd brachen,  
10 Lag deines, bis zum Tod betrübt;  
11 So viel die Menschen dir versprochen  
12 Trug haben sie an dir verübt.

13 So laß die falsche Maske sinken  
14 Und nimm den Festkranz aus dem Haar;  
15 Mag sich das laute Leben schminken,  
16 Die Einsamkeit ist ewig wahr.

17 Gleich gilt vor ihr des Armen Kammer,  
18 Das prachtgeschmückte Fürstenhaus. –  
19 Geh denn und weine deinen Jammer  
20 Im dunklen Stübchen einsam aus.

(Textopus: An die Prinzessin E. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24978>)